

LOKALREDAKTION · MÜHLSTRASSE 25 · 06749 BITTERFELD-WOLFEN · TELEFON 0 34 93 / 9 75 09 10

GUTEN MORGEN

DETMAR OPPENKOWSKI
schätzt die Mittagsruhe.



Schlafen und schlafen lassen

Ich kann diese Frühjahrsmüdigkeit nicht abschütteln. Egal, wo ich gehe und stehe, muss ich gähnen. Und so freue ich mich immer schon auf das Wochenende. Nicht nur, weil man morgens ein paar Minuten länger ruhen kann, sondern auch wegen des Mittagsschlafrituals. Mit einem Kleinkind war das bislang kein Problem. Einfach hinlegen, Augen zu und dösen. Doch leider ist es damit nun vorbei, denn seit geraumer Zeit ist die Tochter der Meinung, dass die Mittagsruhe nur etwas „für ganz kleine Kinder“ ist.

Das Problem dabei: Wenn sie sich nicht nach dem Mittagessen hinlegt, komme auch ich nicht zu meiner Schlaftherapie. Trotz meiner Überzeugungsversuche fragt sie aber nur: „Papa, musst du auf Arbeit eigentlich auch Mittagsschlaf machen?“ Eine gute Frage, die ich weiterleiten werde. Schließlich erhöht sich nach Meinung von Schlafforschern durch einen kurzen Tagschlaf die Konzentrations-, Leistungs- und Reaktionsfähigkeit. Und daran müsste doch jeder interessiert sein.



Kinder und Jugendliche zahlen bis zu zwölf Prozent mehr, Erwachsene bis zu 35 Prozent.

FOTO: ARCHIV RUTTKE

HAUSHALT

Raguhn-Jeßnitz hat nun doch großes Defizit

Stadt muss erstmals seit 2011 konsolidieren.

VON LISA GARN

RAGUHN-JESSNITZ/MZ - Fast alles auf Anfang: Nachdem der Haushalt der Stadt Raguhn-Jeßnitz kurzzeitig als ausgeglichen galt, klappt nun wieder das alte Defizit im Plan. Das hatte Bürgermeister Eberhard Berger (CDU) in der Stadträte während der jüngsten Sitzung verkündet. Grund sind niedrigere Gewerbesteuer-Einnahmen als eingeplant. Ein Schock, den die Räte erstmal verdauen mussten. Die Kommune steht also erneut mit einem Loch von rund 700 000 Euro da. Die Beratungen beginnen fast wieder von vorn. Und: Die Stadt braucht erstmals seit 2011 ein Konsolidierungskonzept.

Finanzamt korrigiert Bescheid

Erst im März hatte Berger freudig informiert, dass durch höhere Gewerbesteuer-Einnahmen das Loch im Haushalt gestopft werden könne. Das Finanzamt habe Vorausbescheide verschickt, denen zufolge die Einnahmen höher als erwartet ausfielen. Die Gemüter in der seit Wochen ausgetragenen Debatte waren beruhigt. Mit 2,6 Millionen Euro waren die Gewerbesteuer-Einnahmen eingestellt. Nun allerdings hat das Finanzamt seinen Ansatz korrigiert, weil eine Firma Widerspruch gegen ihren Bescheid eingelegt hatte - und Recht bekam. „Wir hatten uns auf die Zahlen verlassen. Allerdings haben wir nicht zu kühn geplant und hatten bereits um die zehn bis 15 Prozent abgezogen“, erklärte Berger gestern auf Nachfrage. Über die hohe Summe des ersten Bescheides habe man sich nicht gewundert - obwohl die Einnahme einen deutlichen Sprung gemacht hatten. „Firmen investieren, erweitern sich und generieren mehr Umsatz“, so Berger.

Das Defizit in Größenordnungen auszugleichen, sei nicht möglich - auch wenn noch Ausgaben reduziert werden sollen. „Wir brauchen ein Konsolidierungskonzept.“ Im günstigsten Fall soll der Stadtrat in der Mai-Sitzung über Haushalt und Konzept entscheiden. „Das wird ein straffer Weg, aber wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, ist das zu schaffen.“

Es wird Zeit, denn die meisten umliegenden Kommunen haben ihre Haushalte bereits beschlossen und ohne gültige Finanzplanung ist eine Kommune nur eingeschränkt handlungsfähig. Raguhn-Jeßnitz hatte zwar über einen Nachtragshaushalt erreicht, dass 2014 geplante, aber nicht begonnene Maßnahmen auch in der Haushaltslosen Zeit erfolgen können. Doch sind beispielsweise gänzlich neue Projekte vorerst unmöglich.

Zu kühn geplant?

Der Haupt- und Finanzausschuss sieht sich in seinen Befürchtungen bestätigt. „Wir haben den Haushalt wohl realistischer betrachtet und befürchtet, dass der Bescheid nicht in Gänze belastbar war“, sagt der Vorsitzende Tilo Hörtzsch (CDU). „Der Sprung bei den Gewerbesteuern war sehr hoch. Gerade wenn es um so hohe Summen geht, sind Korrekturen nicht ungewöhnlich.“ Noch im Februar warnten einige Ausschussmitglieder, dass die Stadt 2015 womöglich gar keinen Haushalt aufstellen wird.

Von der Nachricht, dass das schon als gestopft geltende Loch erneut im Haushalt klappt, sei man „wie vom Blitz“ getroffen worden. „Es ist nun wertvolle Zeit verloren gegangen. Wir wollen für die nächste Ausschusssitzung die korrigierten Zahlen und vor allem Vorschläge vom Bürgermeister, welche Posten reduziert werden können.“

Kommentar Seite 10

Unterricht wird teurer

EIGENBETRIEB In den Musikschulen werden ab August Gebühren erhöht. Ausschüsse stimmen neuer Satzung zu. Auch Kreisvolkshochschule kostet künftig mehr.

VON SILKE UNGEFROREN UND HELMUT DAWAL

BITTERFELD/KÖTHEN/MZ - Ab August müssen die Schüler der Musikschulen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld beziehungsweise deren Eltern tiefer in die Tasche greifen. Vorausgesetzt, der Kreistag beschließt am 28. Mai die neue Nutzungs- und Gebührensatzung. Zwei Ausschüsse stimmten in dieser Woche bereits dafür.

Mit der Gebührenerhöhung, von der die drei Musikschulen des Landkreises betroffen sind (siehe „Institut“), soll die Einnahmesituation verbessert werden. Das erläuterte Torsten Hentschel, Leiter des Eigenbetriebes Institut für Kultur und Weiterbildung (IKW), vor den Ausschussmitgliedern. Die Musikschulen sind ein Geschäftsbereich des Eigenbetriebes. „Primäres Ziel ist, den Zuschuss des Landkreises für das gesamte IKW auf dem Niveau von 2014 konstant zu halten.“ Zweites Ziel sei, die Deckungsrate zu stabilisieren - also das Verhältnis zwischen den selbst erzielten Einnahmen und den Gesamtkosten. Das habe auch das Landesverwaltungsamt im Zuge der Haushaltskonsolidierung erfordert. Die durchschnittliche Deckungsrate bei Musikschulen liege im Land bei 39 bis 40 Prozent, in Anhalt-Bitterfeld bei 35 Prozent. „Wir sind also schon weit darun-

ter“, so der IKW-Chef. „Würden wir die Gebühren nicht erhöhen, würde auch unsere Deckungsrate sinken, das wäre schwer vermittelbar.“

Man habe versucht, die Erhöhung der Gebühren für Kinder und Jugendliche so gering wie möglich zu halten. Die beträgt laut neuer Satzung zwischen null und zwölf Prozent. So kosten 45 Minuten Einzelunterricht pro Woche künftig 50 Euro im Monat, vorher waren es 47 Euro. Für Partnerunterricht mit zwei Schülern sind für 45 Wochen-Minuten 33 statt vorher 30 Euro zu entrichten. Beim Gruppenunterricht für drei bis sieben Schüler werden 29 Euro im Monat fällig, bisher sind dafür 26 Euro zu zahlen.

„Wir liegen unter der durchschnittlichen Deckungsrate.“

Torsten Hentschel
IKW-Chef

„Die Stundensätze sind ja nicht wesentlich höher. Ist trotzdem zu befürchten, dass es sich der eine oder andere nicht mehr leisten kann?“, fragte Frank Lehmann (SPD/Grüne) zur Sitzung des Kulturausschusses. Diese Gefahr sieht der IKW-Chef nicht. „Wir waren bemüht, die Steigerungsrate für die große Masse der Schüler sehr moderat zu halten. Ich denke, das ist uns gelungen“, antwortete Torsten Hentschel. Nach wie vor bestünden zudem Möglichkeiten der Förderung und Ermäßigung. Im Erwachsenenentwurf seien ebenfalls Ermäßigungen möglich.

Dieser Tarif ist neu geschaffen worden. Dort erhöhen sich die Ge-

INSTITUT

Letzte Gebührenerhöhung im Februar 2013

Die letzte Gebührenerhöhung für die Kreisvolkshochschule und die drei Kreismusikschulen trat am 1. Februar 2013 in Kraft.

Zum Eigenbetrieb Institut für Kultur und Weiterbildung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld gehören drei Geschäftsbereiche:

1. Kreisvolkshochschule Anhalt-Bitterfeld - mit ihren Standor-

ten in Bitterfeld-Wolfen, Köthen und Zerbst

2. Kreismusikschulen - mit den Einrichtungen „Gottfried Kirchoff“ in Bitterfeld, „Johann Sebastian Bach“ in Köthen und „Johann Friedrich Fasch“ in Zerbst

3. Kultur - dazu gehört als einzige Einrichtung die Galerie am Rathaus in Bitterfeld.

UNG/HDA

bühren wesentlich mehr - nämlich um 28 bis 35 Prozent. So bezahlen Schüler aus diesem Sektor für den 45-minütigen Einzelunterricht künftig 60 Euro im Monat. Beim Partnerunterricht beträgt der Monatsbeitrag 40 Euro und beim Gruppenunterricht 35 Euro.

Von diesem Erwachsenenentwurf seien derzeit aber nur 155 von insgesamt 1 767 Schülern in den drei Einrichtungen betroffen, verdeutlichte IKW-Geschäftsbereichsleiterin Katja Münchow. Genau genommen müsse man von insgesamt rund 2 000 Schülern sprechen: Hinzu kommen nämlich noch die Schüler der musikalischen Früherziehung in derzeit etwa zehn Kitas, wo die Gebühr beibehalten werden soll. Außerdem erfolgt Musikschulunterricht in 40 Schulklassen in sogenannten MäBi-Projekten (musikalisch-ästhetische Bildung). Jene werden über den Landesverband der Musikschulen gefördert

und sind für die Teilnehmer kostenlos.

Auch für die Kreisvolkshochschule (KVHS) Anhalt-Bitterfeld soll der Kreistag Ende Mai eine neue Nutzungs- und Gebührensatzung beschließen. Hier ist zum Beispiel die Erhöhung der Gebühr für eine Unterrichtsstunde von 2,20 bis 2,50 Euro auf 2,50 bis 2,75 Euro vorgesehen. Für alle nicht durch das Land geförderten Bildungsveranstaltungen sind künftig drei bis fünf Euro statt bisher 2,75 bis 3,50 Euro pro Unterrichtseinheit zu entrichten.

Vom Betriebsausschuss für den IKW-Eigenbetrieb wurde die Beschlussvorlage mit sieben Ja-Stimmen und einer Enthaltung empfohlen. Im Kultur- und Tourismusausschuss stimmten sieben Abgeordnete dafür, einer dagegen. Am 7. Mai sollen beide Papiere dann Thema im Kreis- und Finanzausschuss sein.

Neuer Rettungssteg auf der Goitzsche

Land investiert 50 000 Euro.

POUCH/MZ/DOP - Bei Pouch ist gestern die neue Rettungssteganlage in die Goitzsche gehoben worden. Der neue Ponton wurde notwendig, weil der alte Rettungssteg beim Hochwasser 2013 zerstört wurde. „Wir haben daher beim Land Fördermittel nach der Hochwasserrichtlinie in Höhe von 50 000 Euro beantragt“, sagt der Ordnungs- und Bauamtsleiter der Gemeinde Muldestausee, Lutz Schneider.

Das Verfahren habe so lange gedauert, weil umfangreiche Abstim-

mungen mit den Behörden notwendig gewesen seien. In den nächsten 14 Tagen werde nun noch die Verbindung zwischen Ufer und Rettungssteg errichtet. „Danach sind wir für die Wasserrettung sehr gut aufgestellt“, so Schneider.

Die Anlage befindet sich in der Nähe der L 139 zwischen Pouch und Löbnitz. „Das ist ein Vorteil, denn alle Rettungskräfte kommen mit ihren Booten folglich schnell zum und auf das Wasser“, erklärt Schneider.



Der Steg wird ins Wasser gehoben.

FOTO: PRIVAT

WETTER REGIONAL

Morgens	Mittags	Abends
1° / 10°		
Q.met		
Min./Max. des 24h-Tages		
Sonnenstunden:	8	
Niederschlagsrisiko:	10%	
Tiefster Nachtwert:	0°	

TIPP FÜR DEN TAG

Konzert in Barockkirche



Im Rahmen der Fasch-Festtage findet am Sonntag in der Barockkirche Kammermusik für Holzblasinstrumente, Streicher und Cembalo statt.

15 Uhr, Burgkernitz

Mitteldeutsche Zeitung Service Punkt
www.mz-web.de

Wir sind vor Ort für Sie da

Wochenspiegel Bitterfeld
Mühlstraße 26, 06749 Bitterfeld
Tel.: 03493/30 57 0

- Abo
- private Anzeigen
- Briefe
- Tickets

Geöffnet Mo - Fr von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr

Wir sind am Telefon für Sie da

ABOSERVICE
0345/565 22 33
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr

PRIVATER ANZEIGENSERVICE
0345/565 22 11
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr

BRIEFDIENST
0800/124 00 00
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr

TICKETS
0345/20 29 771
Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-14 Uhr

Wir sind im Internet für Sie da

www.mz-web.de/service